

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 42 (1935)

Heft: 10

Rubrik: Färberei : Appretur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

5242 Kartenschlägerei	Löhne, Unkostenmaterial	612 Porti, Telephon	
	Reparaturen, Arbeitsfehler	613 Geschäftsbücher, Drucksachen	
5243 Schafweberie		614 Gutachten, Anwalt	
5243—1 Glatt	Löhne, Reparaturen	615 Vereine, Verbände	
	Unkostenmaterial, Arbeitsfehler	616 Zeitungen, Zeitschriften	Handels-
5243—2 Crêpe	Löhne, Reparaturen	617 Löhne	Kosten
	Unkostenmaterial, Arbeitsfehler	618 Büromaterial	
5243—3 Lancier	Löhne, Reparaturen	62 Verwaltung	
	Unkostenmaterial, Arbeitsfehler	621 Allgemeines	
5244 Jacquardweberei	Löhne, Unkostenmaterial	622 Löhne, Gehälter	
5244—1 Kleiderstoffe	Reparaturen, Arbeitsfehler	623 Reparaturen	
	Löhne, Unkostenmaterial	624 Büromaterial	
5244—2 Krawaffen	Reparaturen, Arbeitsfehler	7. Verkaufskosten	
	Löhne, Unkostenmaterial	71 Verkauf	
	Reparaturen, Arbeitsfehler	711 Preislisten, Werbedrucke	
5245 Warenbeschau, Putzerei	Löhne, Unkostenmaterial	712 Vertreterspesen	
	Reparaturen	713 Provisionen	
525 Ausrüstung		714 Reisespesen	
5251 Stückfärberei	Löhne, Büromaterial	715 Löhne	Verkaufs-
	Reparaturen	716 Unkostenmaterial, Büromaterial	Kosten
	Farbmustermaterial	72 Musterei	
5252 Druckerei	wie oben	721 Löhne	
	5253 Strangfärberei	722 Unkostenmaterial, Büromaterial	
	wie oben	723 Mustermaterial	
5254 Warenkontrolle	wie oben	8. Versandkosten	
		81 Speditionen	
53 Gutschrift für fertige Waren		811 Löhne	
531 Direkte Kosten, Material, Löhne		812 Büromaterial	
532 Indirekte Kosten		813 Reparaturen	
533 Abfälle, Ausschuß		814 Frachten, Porti	
6. Handelskosten		815 Zölle	
61 Allgemeines		82 Packerei	Versand-
611 Allgemeines		821 Löhne	Kosten
		822 Packmaterial	
		823 Büromaterial	
		824 Gutschrift verrechn. Packung	
		83 Zollfreilager	
		831 Löhne	
		832 Reparaturen, Unkostenmaterial	
		833 Porti, Frachten, Spesen, Zölle	
		834 Packmaterial	

(Fortsetzung folgt.)

FÄRBEREI - APPRETUR

Appretur für leichte Wollwaren

Dem Fachmann wird oft die Frage nach einer wirklich guten und wirtschaftlichen Gummierungsart für leichte Wollwaren vorgelegt. Es ist dies eine Gruppe von Artikeln, die in der Regel einer Beschwerung bedarf, aber die Art der Beschwerung macht in vielen Fällen Kopfzerbrechen, da eine große Fülle derartiger Gummierungsmittel zur Verfügung steht, die unter sich recht verschiedene Eigenschaften haben. Ueber diese Eigenschaften soll hier gesprochen werden.

Zunächst sei einmal kurz die Frage gestreift, welche Eigenschaften denn von diesen leichten Wollartikeln verlangt werden. Wie bei allen garn- und materialarmen Geweben und Gewirken soll zunächst einmal das Gewicht besser erscheinen, die Ware soll gedrungener, voluminös und voll sein. Es ist hier weniger die Anforderung einer spezifischen Weichheit, die man bei dichten Wollgeweben stellt, als eine Zunahme des Volumens, die Verminderung der Lappigkeit. Selbstverständlich sind dabei oft auch Gesichtspunkte maßgebend, die eine Korrektur der Ware zu bewecken. Gerade bei Wolle treten durch Provenienz des Rohmaterials und Art der Fabrikation sehr erhebliche Ausfallsunterschiede auf, die die Ausrüstung zu korrigieren suchen. Freilich ist es immer besser von vornherein so zu fabrizieren, daß keine Korrektur erforderlich ist. Es sind immer zwei Fabrikationsgänge, die auf den grifflichen Ausfall der Ware von entscheidender Bedeutung sind, die Wäsche und die Trocknung. Wolle, die mit einem unerträglichen Ueberschuß von Alkali gewaschen ist, oder die Temperaturen aushalten mußte, die jenseits 80° C liegen, wird stets den Charakter, den sie von Natur besitzt aufgeben und auch durch die beste Korrekturmaßnahme nicht wieder in den ursprünglichen Zustand zurückversetzt werden können.

Als ein universelles Appreturmittel wird Kartoffelstärke betrachtet, zu Unrecht auch in der Ausrüstung der hier zur

Debatte stehenden Artikel. Für die Gummierung leichter Wollwaren eignet sich Kartoffelstärke im unveränderten Zustande nicht. Einmal besitzt Kartoffelstärke die Eigenschaften gerade der Wolle mehr noch wie in der Baumwollweißwarenausrüstung einen rauen, viel zu harten Griff zu geben, auf der andern Seite aber sind gemusterte und bunte Stücke der Gefahr ausgesetzt, an ihrer Farbfrische einzubüßen. Artikel mit weiten offenen und elastischen Bindungseffekten werden verkleistert. Es ist überhaupt bei der Wollwarengummierung immer darauf zu achten — und darin besteht ein ausgesprochener Gegensatz zur Baumwollwarenausrüstung — daß keine Schließung der Gewebesporen eintritt. Das Gewebe soll gerade die Porosität behalten. Anders wirkt aufgeschlossene Kartoffelstärke. Es ist an sich vollkommen gleich, ob man den Aufschluß durch ein Oxydationsmittel bewirkt oder ob man eine Diastase dazu verwendet. Die erhaltenen Stärkeabbauprodukte eignen sich recht gut. Wenn von dem Artikel eine gewisse Härte verlangt wird, ist es allerdings nicht mehr wirtschaftlich lediglich aufgeschlossene Stärke zu verwenden, weil man dann zu hohe Konzentrationen anwenden müßte. Hier ist eine Kombination mit einem tierischen Leim am Platze. Ueberhaupt kann Leim als ein gutes Mittel gelten, Wollgewebe in ihrem grifflichen Charakter zu verbessern, wenn man Maß zu halten versteht. Geringe Leimkonzentrationen bis zu 25 g/l haben noch keinen härtenden Einfluß, sondern geben dem Stück, ohne es zu verkleben, einen kernigen, durchaus noch weichen Charakter. Bei der Wahl des Appreturleimes wird man natürlich heute nicht mehr zu Knochenleim greifen, sondern einen Spezial-Textilleim aussuchen, der am besten in Form von Flocken und Perlen gekauft wird. Man spart sich auf diese Weise das sehr lästige Einquellen, das besonders in der heißen Jahreszeit recht unangenehm wird, weil einer

Bakterien- und Schimmelwucherung Tür und Tor geöffnet ist. Es ist übrigens auch bekannt, daß eine geleimte Ware leichter verstockt als eine solche, die frei von jeder Appretur ist. Es ist nicht immer leicht, Leimlösungen, wenn sie aufgehoben werden müssen, richtig zu konservieren. Ein sehr wirtschaftliches Konservierungsmittel ist das in der Textilindustrie noch so gut wie unbekannte Novutox, ferner das Mucinotoxin. Beide Produkte werden in alkoholischen Lösungen 1 : 10,000 angewendet. Bei eiweißartigen Appreturmitteln ist diesen Konservierungsmitteln unbedingt der Vorzug vor Benzoesäure-estern und Chlorphenolen zu geben. Sie sind geruchlos und in der oben angegebenen wirksamen Konzentration auch vollständig farblos, obwohl in der konzentrierten Lösung geradezu Farbstoffe! Man findet in der Literatur insbesondere für die Ausrüstung von Wattierleinen so oft eine Nachbehandlung mit Formaldehyd empfohlen, die den Leim wasserunlöslich macht und dadurch gewissermaßen eine waschrechte Gummierung erzeugt. Ich habe nach diesem Verfahren vielfach gearbeitet, mußte aber finden, daß sich eine absolute Wasserunempfindlichkeit nicht erzielen läßt und vor allen Dingen auch der Griff der Ware ganz beträchtlich verschlechtert wird. In noch größerem Umfange gilt das Gesagte, wenn man dem Ratschlage folgt, solche Appreturen durch eine Heißbehandlung zu stabilisieren. Will man wirklich annähernd wasserunlösliche Gummierungen erhalten, so muß man ca. 30 Minuten auf einer Temperatur von 150° C halten. Es wird keinen Fachmann wundern, wenn aus der Trockenmaschine dann ein strohiges, hartes Gebilde anstelle eines weichen und fleischigen Wollstückes herauskommt. Eine sehr gute Gummierung wird durch die Kombination Leim/Milchsäure erhalten. Man verwendet 20 g/l Darmstädter Flockenhautleim und 10 g/l Textilmilchsäure. Noch edler wird der Griff, wenn man Glyzerin zusetzt. Und nun kommen wir zu dem Glyzerin, das vielfach dem Ausrüster bei einer trocknen strohigen und überstrapazierten Ware als letzte Rettung erscheint. Wer sich einmal die Mühe gemacht hat, und das sollte eigentlich jeder Ausrüster tun, sich an einzelnen Abschnitten die Wirkung der verschiedenen Appreturmittel klarzumachen, wird bei der Glyzerinausrüstung folgendes bemerken. Konzentrationen von 10—20 g/l Glyzerin ohne jeden anderen Zusatz haben gar keinen Einfluß, selbst die hygroskopische Wirkung, die bei Glyzerinzusätzen angestrebt wird, ist unmerklich. Verwendet man aber mehr, so tritt sofort ein ganz charakteristischer und unschöner Griff in Erscheinung. Die Faser erscheint belegt. Es ergibt sich ein ähnliches Gefühl wie wenn die Ware nicht rein gewaschen wäre. Dieser Griff wird bei längerer Lagerung immer ausgesprochener. Eine mit Glyzerin im Uebermaß behandelte Ware neigt sehr stark zur Schimmelbildung. Man soll also bei reinen Glyzerinausrüstungen vorsichtig sein, auch bei schwarzer Ware, die bekanntlich bei Glyzerinausrüstungen, ähnlich wie bei der Behandlung mit guten Appretürölen, an Farbtiefe gewinnt. Es gibt heute eine Menge von Ersatzprodukten für Glyzerin. Ihre Wirkung ist die gleiche.

Wie steht es nun mit Salzappreturen? Eine ausgesprochene

Salzbeschwerung, wie sie leider bei billigen Baumwollwaren üblich ist, wird bei Wollartikeln kaum verwendet werden, es sei denn, daß der Ausrüster eine hygroskopische Wirkung erwartet. Salzappreturen lassen sich einem Wollgewebe auch viel schwerer einverleben als einem Baumwollgewebe. Es sei hier an ein Appreturmittel erinnert, das sowohl eine Beschwerung wie auch eine gewisse Hygroskopizität vermittelt und gerade bei unsern Artikeln von ausgezeichneter Wirkung ist: Der Malzextrakt. Er ist in der Textilindustrie ja kein ganz Unbekannter, weil Malzextrakte, die ihre diastatische Wirkung in vollem Umfange besitzen, dazu verwendet werden, um Stärke zu verflüssigen. Hier handelt es sich nicht um die diastatische Wirkung, sondern um die Eigenschaften der Maltosen, jener Zuckerarten, aus denen der Malzextrakt vornehmlich besteht. Im Gegensatz zu Glykose vermittelt er schon in geringen Konzentrationen einen ausgezeichneten fleischigen, vollen und lebendigen Griff. Es ist jedem Ausrüster, der diese Wirkung nicht kennt, einmal geraten, sich selbst von der Beschaffenheit solcher Malzextraktgummierungen zu überzeugen.

Wir sprachen bisher von Stärke, Leim, Glyzerin, Salzen und Maltose. Im Handel gibt es eine ganze Reihe von Schwerappreturen, die alle Kombinationen sind. Vielfach enthalten sie Salze, sulfonierte Oele und Carragenextrakt. Damit kommen wir zu einem Appreturmittel, das gerade für die Ausrüstung unserer Artikel von sehr großer Bedeutung ist. Obwohl eines der ältesten Appreturmittel, hat sich der Carragenextrakt heute noch gehalten. Ohne zu steifen gibt er der Wolle jenen Stand und jene Fülle, das diesen Spinnstoff begehrswert macht. Daneben haben diese Extrakte den Vorzug der Billigkeit. Auch ist von einem Verschleiern der Farben keine Rede. Der Handel bietet fertige Extrakte an, die gut homogenisiert, also knotenfrei und konserviert sind. Die Selbstherstellung des Extraktes aus der Alge wird zwar von einigen Firmen geübt, doch ist es nicht ganz leicht einen haltbaren und gutfarbigen Extrakt zu erhalten und vor allen Dingen, den Rohstoff wirtschaftlich auszunutzen.

Ein Appreturmittel, das wohl nur bisweilen in der Wollwarenausrüstung eine Rolle spielt, ist das Johannibrotmehl, ein in vieler Hinsicht interessanter Körper. Seine geradezu enorme Quellfähigkeit (etwa zehnmal so groß wie Kartoffelstärke) gestaltet die Verwendung sehr niedriger Konzentrationen. Damit ist ein ganz besonderer, außerordentlich milder Appretureffekt gegeben. Stücke, die mit Johannibrotkernmehl appretiert sind, bleiben weich und offen. Es sei an dieser Stelle an die zahlreichen Spezialprodukte erinnert, die auf der Basis von Johannibrotkernmehl hergestellt werden.

Das Thema der Wollwarenappretur darf nicht verlassen werden, ohne an die zahlreichen fertigen Produkte zu erinnern, die von den textilchemischen Firmen eigens für diesen Zweck geschaffen worden sind. Es handelt sich um Zusammensetzungen, die alle diejenigen Komponenten enthalten, die einer permanenten Erschwerung bei Erhaltung oder Verbesserung des fleischigen, iebändigen Griff der Wolle dienlich sind.

(Appretur-Zeitung.)

M A R K T - B E R I C H T E

Rohseide

Ostasiatische Grègen

Zürich, den 1. Oktober 1935. (Mitgeteilt von der Firma Charles Rudolph & Co., Zürich.) Seit Abgang unseres letzten Rundschreibens bewegte sich das Geschäft auf mäßiger Höhe. Die Preise haben sich weiter befestigt.

Y o k o h a m a / K o b e : Wie letztes Jahr, hat auch dieses Jahr vor einer Woche ein starker Taifun großen Schaden angerichtet, der sich auch auf die Seidenzucht erstreckte. Die Schätzungen über den Schaden gehen noch auseinander, aber die Folge war ein weiteres Emporschneilen der Preise, das erst nachließ, als bessere Berichte über das Wetter einliefen. Das Angebot bleibt klein, immerhin sind die Spinner laut soeben eingehenden Depeschen entgegenkommender auf folgender Basis:

Filatures No. 1	13/15 weiß	Oktober	Versch.	Fr. 13 7/8
" Extra Extra A	13/15	"	"	14 1/2
" Extra Extra Crack	13/15	"	"	14 3/4
" Triple Extra	13/15	"	"	15 1/4
" Grand Extra Extra	20/22	"	"	14 1/4
" Grand Extra Extra	20/22 gelb	"	"	14.—

Für Verschiffung November/Dezember wäre etwas unter diesen Preisen anzukommen.

S h a n g h a i : Auch hier fängt das Angebot an hinter der Nachfrage zurückzubleiben, da der inländische Konsum ebenfalls als Käufer aufzutreten begonnen hat. Infolgedessen haben Eigner ihre Forderpreise besonders für Steam filatures teilweise erheblich heraufgesetzt, und da auch der Wechselkurs gestiegen ist, notiert man heute:

Steam fil. Extra Extra	wie Dble. Pigeon	1er & 2me	13/15	Oktobe	Versch.	Fr. 14 3/4
Steam Fil. Extra B moyen	wie Dble. Pheasants	1er & 2me	13/15	"	"	14.—
Steam Fil. Extra B ord.	1er & 2me	20/22	"	"	"	13.—
Szechuen Fil. Extra B	1er & 2me	13/15	"	"	"	12 1/2
Tsatl. rer. n. st. Wochun	Extra B	1 & 2	"	"	"	9 3/4
Tussah Filatures 8 coc.	Extra A	1 & 2	"	"	"	6 5/8

C a n t o n : hat bei andauernder, wenn auch nicht sehr großer Nachfrage, seine Preise ebenfalls höher gesetzt. Die kleinen Vorräte kommen dabei den Spinnern zugute.